

Leopold Egerische

Laibacher Zeitung.

Dienstag den 21. April, 1801.

Mitten in dem Laufe großer Thaten,
 Ruft das Schicksal oft den Helden ab —
 Und der Herrscher ungemessner Staaten,
 Ruht am End' in einem engen Grab!

Aus dem Elisium.

Es war ein schöner Frühlingsmorgen in der Oberwelt, wo überhaupt jede Naturschönheit in der Urfülle ihrer Kraft den elisischen Bewohnern doppelt reizbar erscheint, als Katharina die Große begleitet von einigen Schatten der während ihrer Regierung Epoche gemachten und auch schon verklärten Staatsmänner an den Ufern des Styx lustwandelnd

den Wunsch äusserte, die jezigen Verhältnisse ihres hinterlassenen grossen Reiches zu wissen; — fernher rauschte plätschernd das Ruder Charons, der einen neuen Ankömmling über den Fluß setzte — vertieft in den interessanten Gesprächen bemerkten die Lustwandelnden noch nicht, daß der Kahn nahe am Ufer sey, als plötzlich mit dem seelenvollen Ausrufe: Eheure

Mutter! der Schatten Pauls
des I. an den Hals der erstaunten
Katharina sank! —

Die Schilderung des wechselseitigen
Erstaunens, und der wechselsei-
tigen, reinen, nur den Geistern ei-
genen Freude steht auſſer der Fähig-
keit der irdischen Dichtungskraft; —
nach den ersten Ergüssen der Won-
ne des Widersehens begann folgendes
Gespräch:

Katharina. Jetzt wird wohl
deine Gemahlin den Thron besteigen;
fühlten die Russen doch seit lange
her — den weiblichen Zepter milder
und angenehmer!

Paul. Nein, grosse Mut-
ter! — ich habe mittels einer Ukase
die Frauen von der Thronfolge
ausgeschlossen; und ein Reichsfunda-
mental-Gesetz daraus gemacht; —
mein Sohn wird meinen Platz ein-
nehmen und meine grossen Pläne
verfolgen.

Katharina. Wunderbar! —
auch das gehört in den Wechsellauf
der Unbeständigkeit irdischer Din-
ge! — Hast du die stolzen Otto-
mannen nicht deine Macht fühlen
lassen? —

Paul. Es sind ja meine Freun-
de! — meine Flotte segelten fried-
lich durch die Dardanellen, und
gegenwärtig wehen meine Flaggen
in Konstantinopels Häfen — Ich
war mit ihnen gegen Frankreich
allirt.

Katharina. Also Krieg ge-
gen die Republik? —

Paul. Ich habe ihn beendet,
und ein enges Freundschaftsbündniß

mit derselben gegen Engelland ge-
schlossen.

Katharina. Unbegreiflich! —

Paul. Ich war Grossmeister
von Maltha — und die Engelländer
nahmen davon Besitz, ohne mich an-
zuerkennen.

Katharina. Du Grossmei-
ster von Maltha! — ich kenne doch
die Statuten dieses Ordens! —

Paul. Ich schloß mit den
nordischen Mächten eine bewaffnete
Seeneutralitätskonvention, um den
Alleinhandel Engellands und sei-
nen Anmassungen zur See ein Ziel
zu setzen.

Katharina. Deine kurze Re-
gierung ist thatenreich! — wo schlug-
en sich deine Krieger mit den Fran-
zosen?

Paul. Bey Piazenza und No-
vi! — das extremal sah die Welt
russische Heere auf Italiens Boden
streiten; — so wie russische Flotten
durch die Dardanellen freundschaftlich
hinsегeln! —

Katharina. Wie steht es mit
Asien? —

Paul. Die schöne Provinz
Georgien hat sich mir unterworfen;
und Rußlands Gränzen sind bis
Turfomanien ausgedehnt; — die
siebn jonischen Inseln sind durch mich
unabhängig geworden; alle Machtha-
ber Europens haben um meine
Freundschaft gebuhlt.

Katharina. Ich verkenne
nicht, daß deine kurze Regierung
thatenreich genug war! — obwohl
ich ohne Erläuterung den Zusammen-
hang alles dessen nicht begreifen kann.

Die Politik in deinen Tagen kann nicht mehr so bedächtlich einher geschritten seyn, wie zu meiner Zeit; sie muß Sprünge gemacht haben; sonst hätten alle diese Begebenheiten die du mir her erzählst, nicht in den kurzen Raum deiner Herrschaft fallen können — doch komm in jenen Lorbeerhain mit mir, um mir ungestört die Fugen des Zusammenhangs erklären zu können! —

Hand in Hand wollten sie dem Saine zu, wohin kein Schatten ihnen zu folgen sich erlaubte, und daher das weitere gewiß merkwürdige Gespräch für uns verloren gieng.

Inländische Begebenheiten.

W i e n.

Se. Maj. der Kaiser sind Frentags den 10. Abends von der nach Budweis in Böhmen zur feyerlichen Auflösung der Böhmischnährisch-Schlesischen Legion unternommenen Reise, sammt des Erzherzogs Karl und der übrigen Erzherzog K. K. S. S. alhier in besten Wohlfeyn eingetroffen, und haben sich in Begleitung des Erzherzogs Karl Königl. Hoheit den 13. Nachmittags um 4 Uhr wieder nach Wiener-Neustadt begeben, um den von der alldort versammelten Ungarischen Insurrektions-Miliz vorzunehmenden militärischen Evolutionsen und sonach ersolgenden

feyerlichsten Auflösung derselben beizuwohnen. Der Erzherzog K. K. S. S. sind den 14. in der frühe Gr. Maj. dahin nachgefolgt; des Erzherzogs Palatinus Königl. Hoh. aber, als Chef dieser sämtlichen Insurrektions-Miliz, sind schon den 10. vorher dahin abgereiset.

Ausländische Begebenheiten.

P r e u s s e n.

Zu Berlin ist am 4. April aus Petersburg die traurige Nachricht von dem in der Nacht vom 23. zum 24. März an einem Schlagflusse erfolgten Ableben des Russischen Kaisers eingegangen. Der Thronfolger hat die Besitznehmung des Reichs gleich nach dem Ableben durch ein Manifest bekannt gemacht.

Berlin, den 2. April.

Nach Ankunft zweyer Kouriers aus Russland ist der Russische Gesandte, Baron von Krüdener, gestern sogleich nach Potsdam gereiset, um mit dem Staats-Kabinetts-Minister, Grafen v. Haugwitz, eine Conferenz zu halten. Nach seiner Zurückkunft sind beyde Kouriere weiter geschickt worden.

Es läuft ein Gerücht, der hiesige Engländische Gesandte mache sich fertig, seine Rückkehr anzutreten. Bis heute ist er noch nicht abgereiset.

Italien.

Florenz den 4 April.

Unser oberste Magistrat publicirte am 30. v. M. folgenden aus dem Hauptquartier bey Florenz von 3. Germinal (27. März) im 9. J. der Französischen Republik datirten Brief des Brigadegenerals und Chef des Generalstabes L. Berthier an die Toscanische Regierung: „Ich habe die Ehre Ihnen meine Herren zu berichten, daß der Friede zwischen der Französischen Republik und Sr. Majestät dem Könige beyder Sicilien abgeschlossen, und in Florenz von dem Bürger Alquier und dem Herrn von Micheraux als Bevollmächtigte dieser beyden Mächte unterzeichnet worden sey.“ Ich ersuche sie, diese wichtige Neuigkeit so viel möglich zu verbreiten. Ich habe die Ehre sie zu begrüßen.

Unterzeichnet

L. Berthier.

In der Kiste, in welcher das Bildniß Maria von Loreto eingeschlossen war, fand man, wie man von Rom schreibt, folgende Auf-

schrift: Der Consul Bonaparte an den würdigen Nachfolger des unsterblichen Pius, Pius den Glücklichen, zum Pfande des Friedens mit der Kirche.

Genua, den 28. März.

Der Bürger Bodart Generalkommissär der franz. Republik hat der Regierungskommission folgende ihm eingegangene Nachricht mitgethelt.

„Die Division des Contreadmiral Gantheume 7 Linien-schiffe, 1 Fregatte und 2 Korvetten stark gieng am 19. mit einem frischen Nordostwinde von Toulon unter Segel; ihre Bestimmung aber ist unbekannt.“

Deutschland.

Hannover, den 3. April.

Diesen Morgen sind Sr. königl. Hoheit, Prinz Adolph, von Berlin hier wieder eingetroffen.

Holland.

Amsterdam, den 30. März.

Seit einigen Tagen erscheint eine Engländische Eskadre von 4 Linien-schiffen, 2 Fregatten und einem Cutter vor dem Haven des Zeevls. Man glaubt, daß diese kleine Eska-

dre einen Theil von der grossen Flotte des Admirals Parker ausmachen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 30. März.

(Durch außerordentliche Gelegenheit.) Diesen Morgen um 3¹/₄ auf 6 Uhr hat die Engländische Flotte mit einem frischen und starken Nordwestwinde die Anker gelichtet, um den Sund zu passiren. Noch gestern Abend hatte sie einen Parlamentär nach Kronenburg geschickt, um die schon gemachten Vorschläge zu erneuern, nämlich ob Dänemark der nordischen Allianz entsagen und die Engländische Flotte frey durch den Sund passiren lassen wolle, oder nicht. Da diese Antwort hierauf abschlägig ausfiel, so erklärte Admiral Parker, daß er dieß für eine Kriegserklärung ansehe, und diesen Morgen gieng er mit seiner Flotte durch den Sund. Des Morgens um 7 Uhr wurden hier manche Einwohner durch eine starke Kanonade aus dem Schlaf geweckt, die bis nach 8 Uhr dauerte, während daß auch von der Schwedischen Seite die daselbst befindlichen Batterien von 7 Kanonen auf die Engländische Flotte zu spielen anfieng; da die ganze Flotte durch den Sund gegangen war, nicht ohne ein heftiges Feuer von der Festung Kronenburg ausgestanden zu haben, welches den Engländern nicht wenig

Schaden zugefügt hat. Fünf der vordersten vorbeisegelnden Engländischen Kriegsschiffe wurden durch das starke Feuer von Kronenburg stark beschädiget. Auch die Engländer erwiderten stark das Feuer, und warfen über 200 Bomben nach Kronenburg und Helsingör; nur 3 davon haben aber nur einigen Schaden angerichtet. Zwey Menschen sind getödtet und 15 verwundet worden. Um 11 Uhr des Vormittags war die Engländische Flotte vor unserer Rheede.

Sie schickte ein paar kleinere Schiffe voraus, um die Tiefe zu sondiren. Die äußerste hiesige Batterie feuerte auf dieselben, worauf sich selbige zurückzogen. Der Nordostwind war den Engländern außerordentlich günstig, um uns anzugreifen; allein ihre Flotte warf auf der Höhe der Insel Sween Anker, wo sie sich noch befindet, und zwar gegen die Schwedische Küste zu, und außer dem Bereich unserer Batterien. Man hat verschiedene ihrer Schiffe schlecht segeln und manöbriren gesehen, woraus man schließt, daß sie viel gelitten haben müssen, und daß sie beschäftigt sind, sie wieder zu repariren. Man kann vom hiesigen Zollhause die feindlichen Schiffe deutlich sehen und zählen; es sind darunter 16 bis 17 Linienchiffe und 40 kleinere Kriegsschiffe von aller Art. Hier sind wir voller Muth unsere Defensionsmittel sind im besten Zustande, gewiß werden diese nicht leicht forciert werden. Man erwartet diese Nacht oder morgen früh einen An-

griff. Der Augenblick ist wichtig; aber es giebt keine Dänen, der nicht vor Begierde brennte, sich mit den Engländern zu messen, und unsere Seerechte und das Vaterland zu vertheidigen.

T ü r k e n .

Konstantinopel den 30. März.

Bei der Anwesenheit des Großadmirals in Konstantinopel waren die meisten Glieder des Divans für das Interesse des Engländischen Hofes und für die Fortsetzung des Kriegs bestimmt; sobald aber der Capitän-pascha in See gegangen war, ist die Engländische Parthey gänzlich gesunken, und dagegen hat die Russische das Uebergewicht bekommen, welche es sich nun eifrig angelegen seyn läßt, zwischen Frankreich und der Pforte einen Frieden herzustellen; aus welcher Ursache dem Großadmiral ein Kourierschiff mit der Ordre nachgeschickt worden ist, in den Dardanellen bis auf weitere Befehle zu verbleiben. Man glaubt aber, daß er die Dardanellen schon passirt haben wird, dieses Befehls ungeachtet mit den Engländer gemeinschaftliche Sache machen werde, denn sowohl er als der Großvezier stehen mit den Engländern in dem besten Einverständnisse, und sollen unter einander beschloffen haben,

die Expedition in Egypten ohne Zeitverlust auszuführen.

Großbritannien.

London, den 24. März.

Der König hat der Regierung befohlen, für seine deutschen Staaten den Schutz des Kaisers von Rußland zu reclamiren. Es wird daher allem Vermuthen nach der Hannövrerische Gesandte nach Petersburg gehen.

Am Sonntag Abends gieng ein Kourier an den Prinz Adolph und an Lord Carnarfort in Berlin ab, welcher sehr wichtige Depeschen überbringen soll, die das Resultat einer langen Verathschlagung der Minister am Sontage früh waren.

Herr Otto hat sich mit großer Klugheit betragen, allen Umgang mit Personen vermieden, die der Regierung verdächtig sind, und sich bloß zu den Ministern und deren Freunden gehalten. Der Vorfall zwischen den Fischerboten hat den Weg zu einem Verkehr zwischen ihm und Lord Hawkesbury gebahnt, während dess man auch über Friedens-Negotiationen gesprochen hat, und man versteht, Herr Otto habe sofort am Sonnabend Depeschen über diesen Gegenstand nach Paris geschickt.

Frankreich.

Paris, den 29. April.

Der heutige Moniteur enthält Folgendes: Der Cit. Magallon, Konsul der Republik zu Kairo, ist in Toulon angekommen. Auf seiner Reise von Aegypten wurde er von den Engländern gefangen und nach Malta geführt, von wo er am 7. März abreiste. Bey seiner Abreise hatten die Engländer zu Malta eine schwache Garnison. Die Einwohner von Cavallette vermiffen die Franzosen sehr, und die Landleute, ob sie gleich befürchten, die Franzosen möchten einst ihr schlechtes Betragen bestrafen, ertragen ungern das englische Joch. Alle Tag kommen viele englische Schiffe daselbst an, welche die neapolitanischen und sicilianischen Häfen verließen, aus Furcht vor dem Beschlage, von welchem man wußte, daß er von dem König von Neapel auf die englischen Schiffe gelegt werden sollte.

Den Tag vor der Abreise des Cit. Magallon von Malta kam eine englische Brigg von Macri daselbst an, welche die Nachricht überbrachte, daß die englische Armee jene Aherde verlassen habe. Die Engländer versicherten, daß sie eine Landung, Damiette gegenüber, versuchen wollten.

Wenn dieß wahr ist, so werden sie durch die Feste von Lesbe, welche auf der Erdzunge zwischen dem

See Menzaleh und dem Nil 6 Bastionen hat, aufgehalten werden. Nach der letzten Berichten war Lesbe mit 60 Kanonen von großem Kaliber besetzt, und überflüssig mit Munition und Provison versehen.

Brüssel, den 3. April.

Briefe aus Calais von guter Hand berichten, daß es gewiß sey, daß das neue Engländische Ministerium der Französif. Regierung neue Anträge zu einer Unterhandlung gemacht hat, um Europa den Frieden wieder zu geben. Diese Anträge geschahen durch den bevollmächtigten Minister zu Paris einer mit Frankreich ausgeföhnten grossen Macht.

Im Fall, sagen die Briefe, welche diese Nachricht enthalten, noch weiter, diese Anträge günstig aufgenommen werden sollten, so wird alsdann ein Ort bestimmt werden, wohin sich ein Engländischer Bevollmächtigter wird begeben können. So viel ist gewiß, daß noch am 29. des Morgens ein Engländisches Parlamentär-Schiff, mit Depeschen für den Bürger Otto, und noch eine andere Depesche des Grafen v. Kobenzl an den Prinzen v. Stahremberg von Calais nach England abgefahren ist. In der abgewichenen Nacht gien ein Preußischer Offizier, der bey der Observations-Armee in Westphalen angestellt ist, als Kourier hier durch nach Paris, und gestern langte ein Kourier von Paris hier an, der seine Reise so gleich nach Berlin weiter fortsetzte.

ngst haben wir unsern Lesern die Friedens-Bestimmungsörter der bey der italienischen Armee gestandenen Regimenter mitgetheilt; hier erhalten Sie nun auch jene der deutschen Armee und des Truppen-Corps von Tirol, und werden sohin in die ganze Kenntniß der Friedensubikation der k. k. Armee gesetzt.

Inß Böhmen.

Franz Kinsky Infant.
 Callenberg do.
 Gemmingen do.
 Brechainville do.
 Wenkheim do.
 Erbach do.
 Meerfeld Uhlanen.

13tes Dragoner Reg.
 Koburg do.
 Kinsky do.
 Blankenstein Husaren,
 1tes Artillerie Regmt.
 Mineur Corps.
 Capeurs Corps.
 Fuhrwesen 13. Div.

Mähren u. Schlessien

Olivier Wallis Inf.
 Kaiser do.
 Karl Schröder do.
 Kainiz do.
 Lacy do.
 Manfredini do.
 Schwarzenberg Uhlan.
 Latour Dragoner.
 3tes Artillerie Regmt.

Oesterreich ob und unter Enns.

Nassau Cuirassiers.
 E. S. Karl Infant.
 Pontoniers Bataillon.
 Kerpen Infant.
 Stain do.
 2tes Artillerie Reg.
 Bombardier Korps.
 Oberst Schiffamt.

In und Ob. Oester.

Bender Infant.

In Italien bleibt auch noch das 5te Husaren Regiment.

In Istrien.

1 Bataill. von Reisky.

Nach Ungarn.

Eröddy Husaren.
 E. S. Ferdinand do.
 Mak Cuirassiers.
 Kaiser do.
 Albert do.
 E. S. Ferdinand Inf.
 Nassau Cuirassier.
 Zeschwitz do.
 Anspach do.

Karl Lothringen do.
 E. S. Franz do.
 Palatinal Husaren.
 De Vins Infant.
 Hohenzollern Cuiras.
 Czartorinsky do.
 60tes Infant. Regmt.
 Meszaros Husaren.
 2 Compag. Artillerie.
 Capeurs Corps, und
 1 $\frac{1}{2}$ Comp. Fuhrw.

Nach Westgallizien.

Württemberg Infant.
 62tes Infant. Regmt.
 Vecsey Husaren.
 Muray Infant.
 E. S. Ferdinand Drag.

In Ostgallizien.

3tes Uhlanen Reg.

Clairfait Infant.
 Modena Dragoner.
 De Ligne Infant.
 Beaulieu do.
 1tes Garnisons Reg.
 Kaiser Husaren.
 Waldeck Dragoner.
 2tes Garnisons Reg.

Siebenbürgen.

Benjovský Infant.
 Savoyen Dragoner.
 1tes Wallachisch Inf.
 2tes do. do.
 1tes Szeckler Inf.
 2tes do. do.
 Szeckler Husaren.

Bannat.

Wallachisch Jüyrisch.
 Deutsch Bannat.

Slavonische Gränz.

Peterwardeiner.
 Broder.
 Gradiskaner.
 Eschailiften.

Karlstädter u. Ban- nal Gränze.

Piceaner.
 Otthoaner Infant.
 Oguliner do.
 Szluiner do.
 Warasdiner Kreuzer.
 detto St. Georger,
 1tes Bannal.
 2tes detto.